

„Bei ons in de Kerch“



Ein  
gesegnetes  
Osterfest



EVANGELISCHES  
GESANGBUCH



21. Jahrgang, Nr. 1/2024

## Gemeindebrief

für die Evangelischen Kirchengemeinden  
Hartershausen und Frauombach

Frauombach—Hartershausen—Hemmen—Pfordt—Üllershausen

Februar bis April 2024



Inhaltsverzeichnis	Seite
Geistliches Wort	3
Zur Jahreslosung 2024	4
Rückblick Reformationstag	5
Aus dem Dekanat	6-8
Gottesdienste	9-11
Kindergottesdienste	12
Friedensgebet	14
Fastenaktion 2024	15
Aus den Kirchenbüchern	17
Weltgebetstag 2024	18-20
Stellenangebote	22
Adressen	26
Krippenspiele 2023	27

**Alle Schrift,**  
von Gott eingegeben,  
ist nütze **zur Lehre,**  
zur Zurechtweisung,  
zur Besserung,  
zur Erziehung in der  
**Gerechtigkeit. «**

2. TIMOTHEUS 3,16

Monatsspruch  
**FEBRUAR**

**2024**

## Rückblick Krippenspiele Heilig Abend

Aus datenschutzrechtlichen Gründen leider ohne Fotos in der Internetausgabe.

## Wichtige Anschriften

### **Pfarramt:**

Pfarrerin Daniela Creutzberg  
Ev. Pfarramt Hartershausen  
Großenlüderer Weg 2  
36110 Hartershausen  
Tel.: 09742/206 oder  
Tel.: 06642/229 zu Bürozeiten:  
donnerstags 16.00 bis 19.00 Uhr

Kirchengemeinde.Harters-  
hausen@ekhn.de  
www.kirchspiel-hartershausen.de

### **Gemeindebüro:**

donnerstags 16.00 bis 18.30 Uhr  
Tel.: 06642/229  
Melanie Klein, Hartershausen

### **Stellvertretende Vorsitzende der Kirchenvorstände:**

Andrea Schmidt, Pfordt  
Simone Hliza, Fraurombach

### **Küster/Küsterinnen:**

Fraurombach: i.V. Helmut Wagner  
Hartershausen: Sven Happel  
Hemmen: Marlies Klein  
Pfordt: Bernd Trabes  
Üllershausen: Elfriede Eurich

### **Organisten/Organistinnen:**

Holger Eurich, Üllershausen  
Renate Muhl, Üllershausen  
Joachim Weitzdörfer, Fraurombach

### **Hausmeister/in Gemeindehaus:**

zu besetzen

### **Kontakt Flötenkreis:**

Dorothea Hoch, Fraurombach

### **Ev. Dekanat Vogelsberg**

Fulder Tor 28, 36304 Alsfeld  
Tel.: 06631/911490  
www.vogelsberg-evangelisch.de

### **Ev. Propstei Oberhessen**

Lonystraße 13, 35390 Gießen  
Tel.: 0641/7949610  
Fax: 0641/7949619  
www.oberhessen.ekhn.de

### **EKHN**

Paulusplatz 1, 64285 Darmstadt  
Tel.: 06151/4050 Fax: 405440  
www.ekhn.de

### **Spendenkonto unserer**

#### **Kirchengemeinden:**

Sparkasse Oberhessen  
BIC HELADEFIFRI  
IBAN DE34 5185 0079 0371 1097 22  
(Bitte Verwendungszweck angeben)

#### **Spendenkonto Kindernothilfe:**

Evang. Regionalverwaltung Oberhessen  
IBAN: DE38 5206 0410 0004 1001 90  
Verwendungszweck (WICHTIG!):  
1120 01 Kindernothilfe KG Hartershausen

## Geistliches Wort



### *Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes!*

Das Jahr ist noch jung. Was wird sich ereignen im Jahr 2024? Ereignisse im persönlichen Leben des Einzelnen gibt es, aber auch im Weltgeschehen. Es ist die Zeit, in der wir leben, unsere Lebenszeit.

In einem bekannten Kirchenlied heißt es:

„Meine Zeit steht in deinen Händen. Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir. Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.“ (EG plus 111)

Bei dem Kirchenvater Augustinus lesen wir: Was ist die Zeit? Wenn du mich nicht fragst, weiß ich es. Wenn du mich fragst, weiß ich es nicht.

Die Zeit ist ein seltsames Ding. Mal läuft sie uns davon und wir rennen ihr vergeblich hinterher. Mal schleicht sie schnecken- gleich dahin und scheint kein Ende zu nehmen. Manchmal spüren wir sie, dann wieder wissen wir nicht, wo sie geblieben ist.

Die uns von Gott geschenkte Zeit ist kostbar. Mögen wir sie nutzen als Arbeiter und Arbeiterinnen im Weinberg Gottes.

So wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Jahr 2024!

*Ihre Pfarrerin  
Daniela Creutzberg*

## Jahreslosung 2024

### Gedanken zur Jahreslosung 2024

Von Kirchenpräsident Volker Jung

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“

#### 1. Korintherbrief 16,14

Das ist ein hoher Anspruch, den Paulus hat: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Wenn viele Menschen das beherzigen, würde das sicher die Welt besser machen. Dabei geht es gar nicht um die großen Gefühle. Es reicht eigentlich schon, liebevoller miteinander umzugehen – das heißt: freundlicher und respektvoller. Damit wäre schon viel gewonnen.

Zurzeit geschieht oft genau das Gegenteil. Gespräche und Auseinandersetzungen sind härter und aggressiver. Meinungen stehen unversöhnlich gegenüber. Es wird nicht argumentiert, sondern geurteilt und verurteilt. Im Netz, in den Sozialen Medien, ist der Ton manchmal besonders rau, nicht selten beleidigend.

Der Stress in der Gesellschaft ist größer geworden, sagt der bekannte Soziologe Hartmut Rosa. Nach Corona sind die Menschen erschöpft. Es kommt Weiteres hinzu: die großen Veränderungen durch die Digitalisierung, der erschütternde Krieg Russlands gegen die Ukraine, die Angst vor einer Klimakatastrophe. Ich kann das nachvollziehen und merke das auch bei mir selber. Manchmal bin ich dünnhäutiger. Da bin ich in Gefahr, auf Kritik unangemessen zu reagieren.

Was bedeuten die Worte des Paulus in solchen Situationen? Sie bedeuten nicht, allem Streit aus dem Weg zu gehen und Auseinandersetzungen zu vermeiden. Meinungsverschiedenheiten sind normal. Es ist auch normal, dass Menschen unterschiedliche Interessen haben. Konflikte müssen ausgetragen werden. Aber da sollte es fair

bleiben.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Diese Worte hat Paulus in einem Brief an die Gemeinde in Korinth geschrieben.

In der jungen christlichen Gemeinde gibt es eine harte Auseinandersetzung darüber, ob Fleisch gegessen werden darf, das von heidnischen Opferritualen stammt. Oder es wird gestritten, ob Gemeindeglieder gegeneinander vor Gericht gehen dürfen. Oder wer an der Abendmahlsfeier teilnehmen darf und wer nicht. Immer wieder steht der Zusammenhalt der Gemeinde auf dem Spiel. Weil die Gemeinde unter Stress steht, mahnt Paulus eindringlich, alles in Liebe zu tun.

Dabei fordert er die Liebe nicht nur als ein gutes Verhalten ein. Er erinnert die Gemeinde daran, dass es Gottes Liebe ist, die das Leben trägt. Und er erinnert daran, dass diese Liebe in Jesus Christus besonders sichtbar geworden ist. Paulus redet von der Liebe Gottes als Kraftquelle für das eigene Leben. Er ist überzeugt: Menschen brauchen die Verbindung zu dieser Liebe, um eigene Schwäche zu überwinden, um auch unter Druck standhalten zu können und um in einem guten Sinn liebevoll füreinander da sein zu können.

Ich wünsche Ihnen von Herzen für das neue Jahr 2024, dass Sie die Liebe Gottes als eine Kraftquelle für ihr Leben erfahren. Gott stärke Sie in allem, was Sie an Lasten und Belastungen zu tragen haben – durch Geistkraft und liebevolle Menschen an Ihrer Seite. Hilfe Gott Ihnen, das, was Sie tun, in Liebe zu tun! Möge für Sie so 2024 ein Jahr der Liebe werden!

Mit herzlichen Segenswünschen

Ihr Volker Jung

# DIE OSTERGESCHICHTE

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.



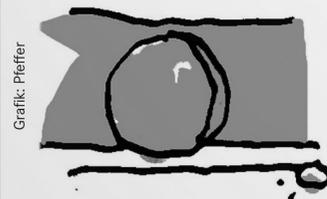
Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

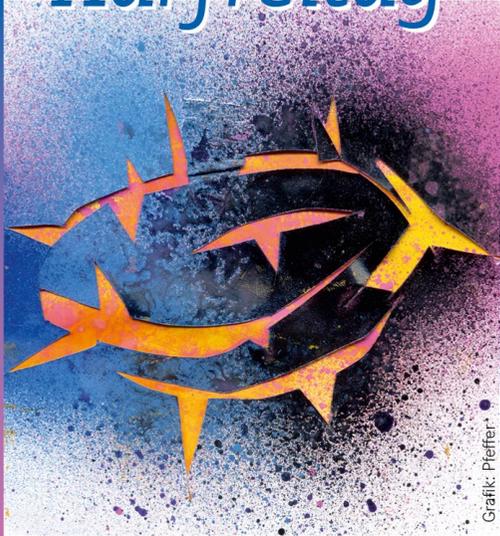


Grafik: Pfeiffer

EVANGELIUM NACH MARKUS, KAPITEL 16, VERSE 1-8

## Karfreitag

# Karfreitag



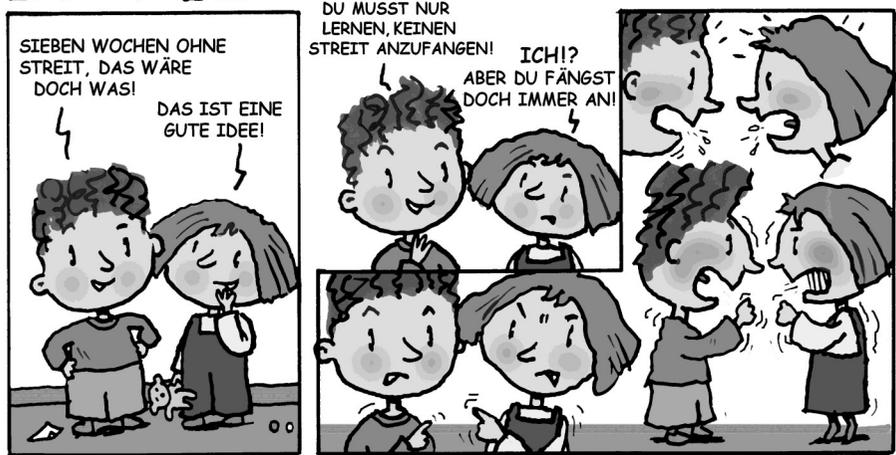
Gräfik: Pfeffer\*

Gott steigt hinab,  
weint mit den Weinenden,  
verzweifelt am Zweifel,  
verkümmert am Kummer,  
stirbt mit den Sterbenden.

Bleibt nah denen,  
die am Boden sind.  
Und schreibt sich  
bis heute ein  
in die Geschichten  
der Menschen.

TINA WILLMS

## MINA & Freunde



P. K. 1/20

## Rückblick Reformationsgottesdienst

Aus datenschutzrechtlichen Gründen leider ohne Fotos.

Joachim Weitzdorfer wechselt zwischen seinem Akkordeon und der Orgel. Die Damen vom Flötenkreis.

Fotos: Sigi Stock

# Im Klang wunderbarer Musik und Stimmen

Gelungener musikalischer Abendgottesdienst am Reformationstag

Von SIGI STOCK  
FRAUROMBACH

Der Klang wunderbarer Musik und Stimmen hat am Reformationstag die Kirche in Fraurombach erfüllt.

Die Gemeindeglieder waren zu einem musikalischen Abendgottesdienst eingeladen. Pfarrerin Daniela Creutzberg bereicherte den Gottesdienst mit Zeilen, Versen und Geschichten aus dem Leben und der Feder Martin Luthers.

Der musikalische Gottesdienst begann mit einem Orgelvorspiel von Joachim Weitzdorfer. Es folgten die Frauen des Flötenkreises mit „Ein feste Burg ist unser Gott“, es folgte „Allegro“ und „Scarborough Fair“. Joachim Weitzdorfer erfreute mit seinem Akkordeon und den Stücken „Es wird Abend“, „Wunderbarer König“ und „Rigaudon“. Der Chor „Alles im Takt“ unter der Leitung von Susanne Behounek sang „Ins Wasser fällt ein Stein“, „Ihr seid das Salz der Erde“, „Make my day, make my night“.

Erinnerung an Reformator Martin Luther

beit gebohen wie der Vogel zum Fliegen.“ Mit solchen Aussagen legte Luther die ersten Fundamente einer protestantischen Arbeitsethik. Wei-

Pfarrerin Creutzberg zitierte Luther: „Von Arbeit stirbt kein Mensch. Aber von Ledig- und Müßiggang kommen die Leute um Leib und Leben; denn der Mensch ist zur Arbeit zitierte sie: „Die Barmherzigkeit Gottes ist wie der Himmel, der stets über uns fest bleibt.“

Unter diesem Dach sind wir sicher, wo auch immer wir sind.“ Im kleinen Katechismus ist zu lesen: „Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit allem, was not tut für

Leib und Leben, mich reichlich und täglich versorgt, in allen Gefahren beschützt und vor allem Übel behütet und bewahrt; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit: für all das ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewisslich wahr.“

Loris Kreuzer (Gitarre und Gesang) und Fabian Schüller (Gesang) waren neu in der musikalischen Runde. Die Stimmen des Duos hinterlie-

fen unter den Zuhörern großen Eindruck.

Pfarrerin Creutzberg erinnerte an die 95 Thesen, die Luther 1517 an die Kirchentür der Schlosskirche zu Wittenberg schlug. Und 1521 auf dem Reichstag zu Worms sagte Luther: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Amen.“

Zum Ende des Gottesdienstes erklangen noch einmal die Stimmen von „Alles im Takt“ mit dem Abendlied „Alles liegen wir in Gottes Hände“ aus dem Musical „Moses“. Pfarrerin Creutzberg schloss mit dem Segen.

Schlitzer Bote vom 7.11.23

Entsetzt euch nicht!

Ihr **sucht Jesus** von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist **auferstanden**, er ist nicht hier. «

MARKUS 16,6

Monatsspruch MÄRZ 2024

## Dekanats-Informationen



### Die Chance im Wandel entdecken (von Dekanin Dr. Dorette Seibert)

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) stellt sich neu auf. Und wir als Dekanat mit unseren achtzig Kirchengemeinden sind mitdrin. Verfolgt man die Entwicklung, hört es sich an wie ein Aufbruch aus der Not heraus, aber es kann ein Aufbruch mit vielen Chancen werden. Denn bei aller Kritik: Es kommt darauf an, wie wir ihn gestalten. Wir gehen inzwischen hoffnungsvoll auf die Veränderung zu, auch wenn sie anfangs – wie so manches, das am Ende sein Gutes hatte – aus der Not entstanden ist:

140 Millionen Euro muss die EKHN bis zum Jahr 2030 einsparen. Die sinkenden Mitgliederzahlen sprechen da leider eine deutliche Sprache. Diese Zahlen haben viele Gründe: Demografischer Wandel, weniger Verbundenheit zu Institutionen im Allgemeinen und der Kirche im Besonderen, das Thema Kirchensteuer, kein Sinn für die Angebote und Leistungen der Kirche, andere spirituelle Wege. Dabei sind wir im Vogelsberg

immer noch diejenigen, die im Vergleich mit den anderen Dekanaten der EKHN am wenigsten unter Austritten zu leiden haben – dennoch macht uns die Demografie zu schaffen und die Tatsache, dass viele Kinder heute einfach nicht mehr getauft werden. Auch nicht bei uns. So ist im vergangenen Jahr die Anzahl der Kirchenmitglieder in unserem Dekanat erstmals unter 50 000 gesunken und hat zwischen Juli 2023 und Juli 2023 um gut 2% abgenommen.

Doch nicht nur die Mitglieder werden weniger: Auch die Anzahl der Pfarrpersonen sinkt beständig; der Zahl der Ruhestandsversetzungen – wir wissen ja, die Babyboomer ziehen sich langsam aus dem Arbeitsleben zurück, EKHN-weit 87 Pfarrerrinnen und Pfarrer in diesem Jahr - steht eine Einstellungszahl von 35 neuen Pfarrerrinnen und Pfarrern gegenüber. Hier bei uns im Vogelsberg sind derzeit knapp 25 Prozent der Stellen vakant. Neueinstellungen sind höchstens vereinzelt in Sicht.

## Terminwünsche? Bitte um Beachtung



Sollten Sie im Jahr 2024 im Rahmen einer Festveranstaltung wünschen, dass dort Gottesdienste gefeiert werden, so teilen Sie diesen **Termin bitte so früh wie möglich** im Pfarramt mit, damit er in die Jahresplanung aufgenommen werden kann. Das gleiche gilt für die Feier

von **Konfirmationsjubiläen**. Bitte verabreden Sie mit Frau Pfr. Creutzberg bzw. dem Pfarramt entsprechende Termine.

Wir bemühen uns, diese entsprechend in die Jahresplanung aufzunehmen. Einmal veröffentlichte Termine können leider nicht verändert werden.

**Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort** zu stehen, der von euch **Rechenschaft** fordert über die **Hoffnung**, die euch erfüllt. «

1. PETRUS 3,15

Monatsspruch APRIL 2024

#### Impressum:

Ev. Kirchengemeinden Hartershausen und Frauombach,  
Großenlüderer Weg 2, 36110 Hartershausen  
Herausgegeben im Auftrag der Kirchenvorstände von Michaela Krasel (verantw.), Claudia Trabes, Daniela Creutzberg. Bildnachweis, soweit nicht anders angegeben: M. Krasel; S.5: S. Stock, S. 22: S. Hliza, S. 27: C. Schäfer, D. Trott, S. Hliza, H. Kreuzer. Titel/Rückseite sowie alle Grafiken und Texte soweit nicht anders angegeben: Gemeindebrief.de.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oessingen,  
Auflage: 580 Stück  
Redaktionsschluss: **10.01.2024**

Der Gemeindebrief erscheint 2024 in den Monaten Februar, Mai, August und November.



## Küsteramt Frauombach

Erna Hahndl aus Frauombach beendete ihren Küsterdienst zum Jahresende 2023. Unterstützt wurde sie stets von ihrem Mann. Im Silvestergottesdienst in Frauombach dankte Pfarrerin Creutzberg ihnen sehr herzlich für die vielen Jahre der treuen und zuverlässigen Dienste.

Sollten Sie Interesse haben den wichtigen Dienst des Küster / der Küsterin bei der Kirchengemeinde Frauombach zu übernehmen, so melden Sie sich bitte bei den Mitgliedern des Kirchenvorstands oder bei Pfarrerin D. Creutzberg. Einstweilen wird Herr

Helmut Wagner (Tel. 8931) den Dienst kommissarisch übernehmen, unterstützt vom Kirchenvorstand.

Zu den Aufgaben gehört u.a. das Reinigen und Herrichten der Kirche für den Gottesdienst. Die Vergütung erfolgt nach der KDAVO der EKHN. Voraussetzung für die Einstellung ist die Mitgliedschaft einer Kirche, die der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen angehört.

Bewerbungen bitten wir an das Ev. Pfarramt Hartershausen, Großenlüderer Weg 2, 36110 Schlitz

## Hausmeister/in Gemeindehaus

Die Kirchengemeinde Hartershausen sucht immer noch einen Hausmeister bzw. eine Hausmeisterin, eventl. auch ein Ehepaar für die Hausmeistertätigkeiten am und im Evangelischen Gemeindehaus Hartershausen. Die Stelle ist ab sofort zu besetzen.

Wenn Sie Interesse haben, so melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder sprechen

direkt Pfarrerin Creutzberg an. Hier erfahren Sie mehr über den Umfang der Aufgaben und die Vergütung.



## Dekanats-Informationen

Den Höhepunkt soll die Diskrepanz zwischen Ruhestandsversetzungen und Neueinstellungen im Jahr 2025 erreichen, wenn 102 Pfarrpersonen aus dem Dienst ausscheiden. Erst im Jahr 2032 beginnt sich das Blatt langsam zu wenden – allerdings auf einem niedrigen Niveau: Mit mehr als 35 Neueinstellungen pro Jahr rechnet die Landeskirche in den nächsten 15 Jahren nicht.

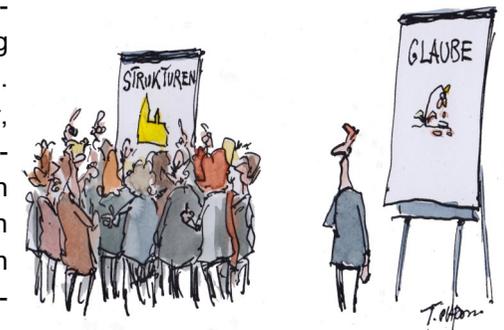
Falls es hinter diesen Zahlen eine gute Nachricht gibt, dann die, dass das Verhältnis von Pfarrstellen zu Gemeindegliedern ungefähr gleichbleibt (1600 Gemeindeglieder/Pfarrstelle), sich allerdings –speziell bei uns im flächenmäßig größten Dekanat der EKHN – auf einem großen Raum verteilt.

Von diese Entwicklungen betroffen sind folgerichtig auch die Gebäude: Pfarrhäuser werden nicht mehr überall benötigt, zumal die Pfarrfrauen und Pfarrer diese häufig nicht mehr bewohnen möchten. Gemeindehäuser stehen zu oft leer, Kirchen ebenfalls. Doch diese Gebäude kosten Geld – nicht nur in der Unterhaltung, sondern auch in den Rücklagen, die die Gemeinden für eventuelle Baumaßnahmen bilden müssen.

Das Fazit dieser langen Vorrede könnte sein: Wir müssen sparen.

Es kann aber auch sein: Wir dürfen uns verändern. Veränderung war zu allen Zeiten nötig. Ja, sie macht mitunter Angst, weil man das Vertraute kennt und das Neue nebulös ist. Dennoch müssen und dürfen wir uns auf den Weg machen, um das zu bewahren, was uns wichtig ist.

Der Prozess EKHN 2030 bietet die Möglichkeit zum Durchlüften: Viele Menschen auf allen Ebenen machen sich jetzt Gedanken, was wir als Christinnen und Christen brauchen, was wir anderen Menschen geben möchten, was unser Glaube uns bedeutet und wie wir ihn leben möchten. Was sind alte Hüte und welche neuen Chancen gibt es? Wo sind unsere Ressourcen? Wo sind die Menschen, die wir erreichen möchten? Wer braucht uns? Und was können wir bieten? Wie können wir gemeinsam das leisten,



PROJEKT ZUKUNFT

## Dekanats-Informationen

was uns nötig erscheint, und von was können wir uns – vielleicht leichten, vielleicht auch schweren Herzens – trennen? Wie möchten wir unsere Spiritualität leben und wie können wir gemeinsam unseren Glauben teilen?

Fragen über Fragen, die wir gemeinsam angehen werden. Dazu, das wissen Sie sicher bereits, werden wir ab dem kommenden Jahr sieben Nachbarschaftsräume im Dekanat bilden. Von Westen nach Osten sind dies „Gleen-Antrift-Felda“, „Homburger Land“, „Gruppenpfarramt“, „Hoher Vogelsberg“, „Lauterbach/Wartenberg“, „Schlitzerland“ und „Alsfeld und Alsfelder Ring“. Wie sie genau zugeschnitten sind, können Sie auf der Dekanatswebsite unter <https://dekanat-vogelsberg.ekhn.de/themen/ekhn2030.htm> sehen.

In den Nachbarschaftsräumen arbeiten Verkündigungsteams, bestehend aus Pfarrpersonen, einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter aus dem Gemeindepädagogischen Dienst und ggf. auch aus der Kirchenmusik zusammen – sie gestalten Gottesdienste in den Nachbarschaftsräumen, Veranstaltungen, Konzerte, Zusammenkünfte. Von den wöchentlichen Gottesdiensten am Sonntagmorgen in allen Kirchen werden wir uns verabschieden müssen, auch

von dem Konzept „Nur mein Gemeindepfarrer in meiner Kirche“. Aber wir werden viel gewinnen: Neue Gottesdienstformen, Begegnungen in neuen Räumen und mit neuen, in die Zukunft tragenden Konzepten, die wir selbst entwickeln dürfen – passend für den Raum, in dem wir uns bewegen. Zusammenrücken und neue Ideen miteinander entwickeln, teilen und leben, ist in Umbruchsituationen schon oft ein zukunftsweisender Weg gewesen. Wir dürfen ihn gemeinsam beschreiben.

„Licht und Luft zum Glauben“ haben die Verantwortlichen in der Kirchenleitung diesen Zukunftsprozess auch genannt. Dieses Narrativ soll uns daran erinnern, dass wir längst nicht nur die Defizite der Entwicklung sehen müssen, sondern eine Leichtigkeit entdecken dürfen, in der unser Glaube uns trägt.

Ihre Dekanin  
Dr. Dorette Seibert



## Evangelisches Gesangbuch

Vom Flugblatt zur gebundenen Ausgabe

# 500 Jahre Gesangbuch

Das Jahr 1524 ist das Geburtsjahr des Gesangbuchs. Das neu entdeckte Evangelium, dass Gott alle Menschen ohne ihren Verdienst allein aus Gnade liebt und annimmt, will nicht nur gepredigt werden, sondern auch gesungen – sowohl in deutschsprachigen Gottesdiensten als auch in privater Andacht.

Rückblickend schreibt Martin Luther in seiner letzten Vorrede zu einem Gesangbuch (1545): „Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünde, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst glaubet, der kann's nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herkommen.“

Die Reformation war also auch eine Singebewegung. Im Sommer 1523 hatte Luther begonnen, deutschsprachige Lieder zu schreiben. Damit hatte er ein neues Transportmittel gefunden, auf dem seine reformatorische Erkenntnis weitergetragen werden konnte.

1524 ging es dann Schlag auf Schlag: Luther hatte noch andere reformatorische Liederdichter gewonnen, zum Beispiel Paul Speratus (1484–1551). Mit ihm stellte er eine erste Sammlung von reformatorischen Kirchenliedern zusammen. Sie erschien im Frühjahr 1524 in Nürnberg als „Achtliederbuch“ mit dem Titel „Etlliche christliche Lieder, Lobgesang und Psalmen, dem reinen Wort Gottes gemäß“. Damit begann die Reihe evangelischer Gesangbücher, von denen allein im 16. Jahrhundert fast 500 verschiedene Ausgaben herausgegeben wurden.

Schon im Spätsommer 1524 erschienen in Erfurt zwei umfangreichere „Handbüchlein“ mit reformatorischen Liedern. Und im Spätherbst gab Martin Luther ein „Geistliches



Gesangbüchlein“ heraus. Für dieses hatte der Torgauer Kantor Johann Walter (1496–1570) zu 43 Liedern vierstimmige Chorsätze komponiert. Luther, der dazu 24 Lieder beitrug, konnte, schrieb in seiner ersten Gesangbuchvorrede:

„Ich wollte alle Künste, besonders die Musik, gerne sehen im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat.“ Und das gerade auch mit Blick auf die „arme Jugend“, um sie „zu erziehen und zu lehren“.

Die technische Voraussetzung für die Verbreitung der Lieder hatte Johannes Gutenberg um 1450 geliefert durch seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern und der Druckerpresse. Um 1520 war der Notendruck mit beweglichen Typen erfunden worden.

Die ersten „Martinischen Lieder“ wurden als Einblattdrucke auf Flugblättern verbreitet. Zum Beispiel in Magdeburg. Ein Bericht aus dem Frühjahr 1524: „Zwischen Pfingsten und Ostern ist ein alter armer Mann, ein Tuchmacher bei (dem Denkmal des) Kaiser(s) Otto gestanden und hat allhier die ersten geistlichen Lieder feilgehabt, als ‚Aus tiefer Not schrei ich zu dir‘ und ‚Es wolle Gott uns gnädig sein‘ und hat solche den Leuten vorgesungen.“

REINHARD ELLSEL

## Weltgebetstag

Zu den WGT-Markenzeichen gehört, dass der einmal geplante Gottesdienst **überall** auf der Welt in derselben Form gefeiert wird. „Treue zur Ordnung“ nennen sie das. Ziel müsse nun sein, so viel wie möglich davon zu retten, sagt die Theologin. Allerdings müssten Lieder und auch Fürbitten überprüft werden, auch die Erfahrungsberichte von drei Palästinenserinnen bräuchten eine aktuelle Einbettung. Bis zur Jahreswende soll eine überarbeitete Gottesdienstordnung vorliegen.

Stilles Gebet, wenig Gesang und keine kulinarischen Köstlichkeiten danach wie sonst – solche Vorschläge kommen aus den Reihen der beteiligten Frauen. Und das sind nicht wenige. Etwa 800 000

Teilnehmerinnen und Teilnehmer zählt der Weltgebetstag alleine in Deutschland jedes Jahr. Was laut Vorstand nicht infrage steht: dass sich Frauen verschiedener christlicher Konfessionen am 1. März 2024 zu Gebet, Trauer und Klage versammeln. Und dass sie dabei den Glaubensschwwestern aus Palästina Gehör verschaffen wollen. Christinnen und Christen sind im Heiligen Land zu einer kleinen Minderheit geworden, die von allen Seiten unter Druck steht. In den Palästinensergebieten und in Israel sind es vielleicht noch 50 000, nicht mehr als ein Prozent der Bevölkerung.

Quelle: [www.dedom.de/2023/11/22/weltgebetstag-wir-brauchen-behutsame-stimmen/](http://www.dedom.de/2023/11/22/weltgebetstag-wir-brauchen-behutsame-stimmen/)



Herzliche Einladung  
zu unseren Gottesdiensten  
Februar bis April 2024

Alle Termine aktuell auf: [www.kirchspiel-hartershausen.de](http://www.kirchspiel-hartershausen.de)

28. Januar 2024	<b><u>4. Sonntag nach Epiphania</u></b> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt
04. Februar 2024	<b><u>Sexagesimae</u></b> 09.30 Uhr Gottesdienst in Frauombach 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen
11. Februar 2024	<b><u>Estomihi</u></b> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen
18. Februar 2024	<b><u>Invocavit</u></b> 09.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt 11.00 Uhr Gottesdienst in Frauombach
25. Februar 2024	<b><u>Reminiscere</u></b> 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen
01. März 2024	<b>Veranstaltung zum Weltgebetstag</b> (genauere Informationen zum WGT bitte zeitnah aus der Presse entnehmen)

## Gottesdienste

03. März 2024	<b><u>Okuli</u></b> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt
10. März 2024	<b><u>Lätare</u></b> 09.30 Uhr Gottesdienst in Frauombach 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen
17. März 2024	<b><u>Judika</u></b> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen
24. März 2024	<b><u>Palmarum</u></b> 09.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt 11.00 Uhr Gottesdienst in Frauombach
28. März 2024	<b><u>Gründonnerstag</u></b> 18.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen mit Abendmahl 19.15 Uhr Gottesdienst in Hemmen mit Abendmahl
29. März 2024	<b><u>Karfreitag</u></b> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen mit Abendmahl 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt mit Abendmahl

## Weltgebetstag

**Zoff um den Weltgebetstag der Frauen (WGT)** gab es schon öfter. „Aber dass es so eskaliert, habe ich noch nie erlebt“, sagt die Vorstandsvorsitzende des deutschen WGT-Komitees, Ulrike Göken-Huisman. Manche E-Mails, auch aus der eigenen Bewegung, hätten sie fassungslos gemacht. Die Debatte sei „total polarisiert“. Der Vorstand stehe nun vor der Aufgabe, das „Schiff durch schwere See“ zu steuern, sagt die katholische Theologin.

Der Weltgebetstag der Frauen ist eine globale christliche Basisbewegung. Und das seit fast 100 Jahren. In 150 Ländern findet an jedem ersten Freitag im März ein ökumenischer Gottesdienst statt. Die Vorlagen und weiteres Vorbereitungsmaterial werden immer von einem anderen nationalen Komitee erarbeitet. Wer an die Reihe kommt, wird schon Jahre im Voraus festgelegt. Diesmal waren die Palästinenserinnen dran.

„Informiert beten und betend handeln“, lautet der Anspruch. So hat es Göken-Huisman im September in Berlin erklärt bei der Vorstellung des Programms für 2024. Zum Pressetermin waren Gäste von weither angereist, zum Beispiel Sally-Azar. Die erste ordinierte lutherische Pastorin im Nahen Osten warnte ausdrücklich davor, Antisemitismus mit der Lage in Palästina zu verbinden. „Wir beten für die Menschenrechte“, sagte sie. Aber das war 16 Tage vor der Terror-Attacke der Hamas auf Israel. Seither befindet sich auch der Weltgebetstag gleichsam im Feuer.

Scharfe Kritik aus den Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Die bisher schärfste Kritik von außen kommt aus den Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Deren Zentrale, der Deutsche Koordinierungsrat (DKR), veröffentlichte Ende Oktober eine Stellungnahme mit schwerwiegenden Bedenken „Vorwürfe gegenüber dem Weltgebetstag, antisemitisch oder antiisraelisch zu sein, sind unberechtigt“

Göken-Huisman, im Hauptberuf Geistliche Leiterin der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), lässt keinen Zweifel daran, dass sie die Vorwürfe sehr ernst nimmt. Der Plakatverkauf wurde bereits gestoppt, auch ein kritisiertes Ausmalbild für Kinder aus dem Verkehr gezogen. „Das Existenzrecht Israels ist völlig unbestritten, deshalb sind Vorwürfe gegenüber dem Weltgebetstag, antisemitisch oder antiisraelisch zu sein, ebenso unberechtigt wie unhaltbar“, betont Göken-Huisman auf der Internetseite der deutschen Weltgebetstagsfrauen.

Nach einer langen Komitee-Sitzung fiel am Abend des 9. November der Beschluss: Die in Palästina vorbereitete Gottesdienst-Ordnung wird in Deutschland nicht mehr weiter an die Gemeinden verbreitet. Göken-Huisman spricht von „einer der schwersten Entscheidungen ihres Lebens“.

Weltgebetstag



Die Gottesdienstordnungen für den Weltgebetstag haben lange Entstehungsgeschichten. Die Texte, Lieder und Gebete spiegeln den Alltag, die Leiden und die Hoffnungen der Christinnen wider, die sie entwickelt haben, um sie mit anderen weltweit zu teilen.

Die Liturgie für den Weltgebetstag am 1. März 2024 wurde von Frauen in Palästina entworfen. Festgelegt wurde diese bereits vor vielen Jahren. Aufgrund des Krieges in Nahost bekommt die gründliche Vorbereitung dieses Gottesdienstes eine besondere Wichtigkeit und Aktualität. Am Samstag, dem 3.02.2024, findet das dekanatsweite, ökumenische Vorbereitungstreffen für den Vogelsberg statt. An diesem Tag wird das neue Material (Ländervorstellung, Gottesdienstablauf, Kreative Ideen; Rezepte u.v.m.) für den WGT vorgestellt und es werden Lieder eingeübt. Der zunächst geplante Vorbereitungstermin musste verschoben werden, da das ursprüngliche Material zurückgezogen wurde und aktuell überarbeitet wird. Die Veranstalter halten sich offen, bei Bedenken diesem neuen Material gegenüber, zusätzlich ein Friedensgebet vorzustellen.



**NACH diesem Treffen werden wir für das Kirchspiel Hartershausen entscheiden, ob und wie der diesjährige Weltgebetstag begangen werden kann. Als gastgebendes Dorf wäre Üllershausen an der Reihe. Bitte beachten Sie dazu die Berichte und Ankündigungen im Schlitzer Boten, die zeitnah veröffentlicht werden.**

Gottesdienste

31. März 2024	<b><u>Ostersonntag</u></b> 09.30 Uhr Gottesdienst in Frauombach mit Abendmahl 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen
01. April 2024	<b><u>Ostermontag</u></b> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen
07. April 2024	<b><u>Quasimodogeniti</u></b> 09.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt 11.00 Uhr Gottesdienst in Frauombach
14. April 2024	<b><u>Misericordias Domini</u></b> 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen
21. April 2024	<b><u>Jubilate</u></b> 10.00 Uhr Jubiläumsgottesdienst in Pfordt anl. der Konfirmationsjubiläen (Silberne, Goldene, weitere Jubiläen)
28. April 2024	<b><u>Kantante</u></b> 10.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen gestaltet von den Konfirmantinnen und Konfirmanden
05. Mai 2024	<b><u>Rogate</u></b> 10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst in Queck mit Abendmahl

## Kindergottesdienst



Wir laden alle Kinder aus unseren Dörfern zum gemeinsamen Kindergottesdienst ein. Es macht Spaß, mit so vielen Kindern zusammenzukommen, um gemeinsam zu singen, Geschichten zu hören, zu spielen und basteln. Der Kigo findet immer im evangelischen Gemeindehaus in Hartershausen statt. Beginn ist um 10 Uhr.

Leider steigen seit längerer Zeit keine Kinder in Frauombach ein. Daher wird die Haltestelle **Frauombach zunächst nicht mehr** angefahren werden können. Sollte wieder Bedarf bestehen, wenden Sie sich bitte rechtzeitig an das Pfarrbüro oder den Helferkreis.

04. Februar

18. Februar

03. März

17. März

29. März

31. März

14. April

28. April

12. Mai

### Busabfahrtszeiten:

9.35 Uhr Pfordt

9.40 Uhr Üllershausen

9.50 Uhr Hemmen



## Herzliche Einladung

zur Kinder-Freizeit

nach Waldkappel

22. - 24. März 2024

Anmeldung bei den Kindergottesdiensthelferinnen oder über das Pfarramt.

## Aus unseren Kirchenbüchern\*

Aus datenschutzrechtlichen Gründen keine Veröffentlichung der Namen.

Reinhard Ellsel,  
zur Jahreslosung 2024

Lebe die Liebe!

Kämpfe nicht mit deinem Leben,  
sondern liebe es und lebe es.  
Verträume nicht dein Leben, sondern lebe  
deinen Traum. Verliere dich nicht an dich  
selbst, sondern gewinne dein Leben  
in der Liebe zu deinen Mitmenschen  
und zu Gott, der dich unendlich liebt.

*Alles, was ihr tut,  
geschehe in Liebe.*

1. Korinther 16,14

Grafik: Hillbricht

\* Hier werden jene Kirchenmitglieder genannt, die zur Evangelischen Kirchengemeinde Hartershausen und Frauombach gehören, eben in diesen unseren „Kirchenbüchern“ stehen.

## Monatsspruch März

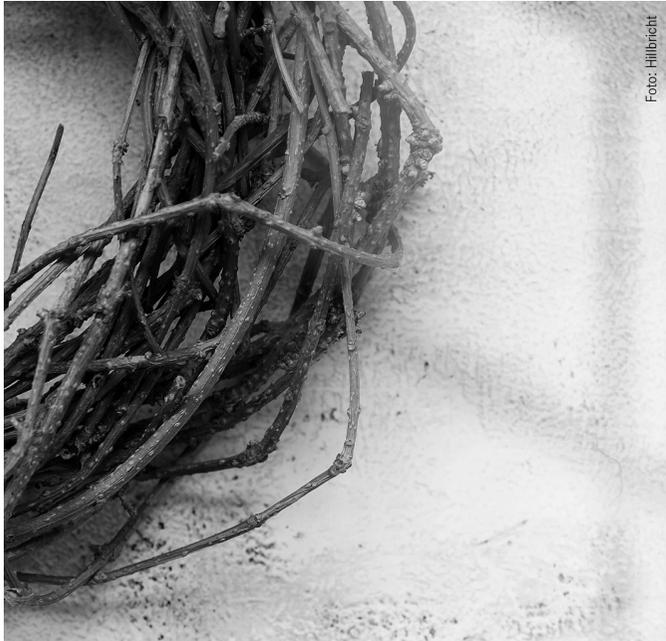


Foto: Hilbricht

Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Markus 16,6

## ICH BIN GEFANGEN IM SCHMERZ

Da spricht jemand vom neuen Anfang, wo ich selbst noch im Schrecken feststecke. Und manchmal verstehe ich es nicht gleich. Den drei Frauen geht es so, die sich frühmorgens auf den Weg zum Grab machen. Maria Magdalena, Maria und Salome. Sie sind versunken in ihrer Traurigkeit. Jesus ist tot. Grausam gestorben. Nun wollen sie ihm einen letzten Dienst erweisen. Kostbare Öle haben sie dabei, um seinen Leichnam zu salben.

Als sie näher kommen, sehen sie, dass der Stein vor der Grabhöhle weggerollt worden ist. Der Eingang steht offen. Vorsichtig wagen sie sich hinein in das Grab. Und schrecken sofort wieder zurück. Dort sitzt einer im weißen Gewand. Er hebt sich ab von der dunklen Höhle. Und sagt: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht

Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Die Frauen aber tun genau das, was sie nicht sollen: Sie entsetzen sich, zitternd und schockiert fliehen sie aus dem Grab. Gefangen im Abschied und ihrer Trauer können sie nicht fassen, was der Engel behauptet: Draußen wartet mit dem Morgenlicht ein neuer Anfang. Jesus ist auferstanden. Weil Gott es so will.

Vielleicht geschieht das bis heute, was die Frauen erleben und erst später verstehen, vielleicht geschieht es manchmal auch mir. Ich bin gefangen im Schmerz und kann den Hoffnungsworten nicht glauben. Erst später erkenne ich: Der Weg mit dem Schrecken in allen Gliedern war schon einer, auf dem ich zurückkehrte ins Leben.

TINA WILLMS



# Kinderseite

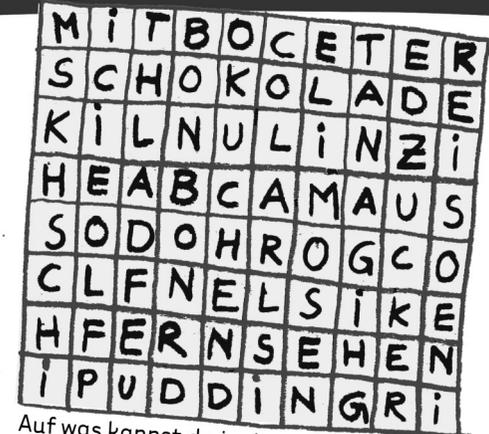
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

### Wasser ist die Rettung

Hagar konnte nicht bei Abraham bleiben. Sie zieht mit ihrem Sohn Ismael durch die Wüste. Die beiden sind erschöpft, die Sonne brennt heiß. Doch jetzt ist der Trinkbeutel leer! Ismael kann nicht mehr. Die Mutter ver-



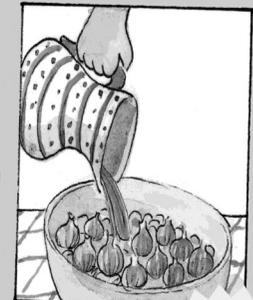
zweifelt. „Ich will nicht zusehen, wie mein Kind stirbt“, denkt sie und geht fort. Da spricht ein Engel Gottes zu ihr: „Geh zu deinem Kind. Gib ihm zu trinken.“ Jetzt sieht Hagar vor sich eine Quelle! Sie gibt Ismael von dem Wasser zu trinken. Das Kind wacht auf und freut sich. Sie gehen mit gefülltem Trinkbeutel weiter. Sie werden noch an vielen Quellen trinken und ein neues Zuhause finden. **1. Mose 21**



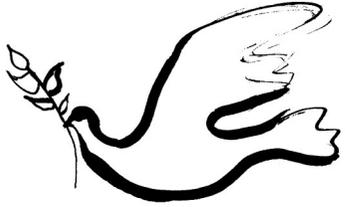
Auf was kannst du in der Fastenzeit verzichten? Finde neun Sachen, die sich hier waagrecht oder senkrecht verstecken.

### Hol dir den Frühling auf dein Fensterbrett!

Fülle eine Schüssel mit Kieselsteinen und setze Narzissenzwiebeln (aus dem Gartenmarkt) darauf. Gieße Wasser in die Schüssel bis zum Wurzelansatz der Zwiebeln. Nach zwei Wochen an einem kühlen und dunklen Ort bilden sich Wurzeln, dann stell die Schüssel ans Fensterbrett. Nach weiteren zwei Wochen erlebst du deine Osterüberraschung!



## Friedensgebet



Gott,

wie zerbrechlich unsere Sicherheiten sind,  
wie gefährdet unsere Ordnungen,  
das erleben wir in diesen Tagen.

Wer sieht uns mit unserer Hilflosigkeit und Angst?

Wütend und fassungslos erleben wir,  
wie Machthaber die Freiheit und  
das Leben vieler Menschen gefährden.

Wie am Rand Europas ein Krieg beginnt.

Was geschieht als Nächstes?

Welchen Informationen können wir trauen?

Was könnten wir tun, das helfen oder etwas bewegen würde?

Sieh du die Not.

Sieh unsere Angst.

Wie so viele suchen wir Zuflucht bei dir und Schutz,  
innere Ruhe und einen Grund für unsere Hoffnung.

Wir bringen dir unsere Sorgen.

Wir bitten dich für die, die um ihr Leben fürchten,  
und für die, die sich beharrlich für friedliche Lösungen einsetzen.

Höre, Gott, was wir dir in der Stille sagen!

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten.

Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten

– für uns und für das Leben und für die Freiheit

und gegen den Terror der Diktatoren, –

denn du, unser Gott, alleine.

Halleluja, Kyrie eleison. Herr Gott, erbarme Dich!

Amen.



(Quelle: <https://gottkontakt.de/gebete/friedensgebete.html>)

## Fastenzeit



## DIE FASTENAKTION 2024

Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen dieses

Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

RALF MEISTER,

Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“